

# Einblicke vor der Weichenstellung

SCHAFFHAUSEN. Mitten im Abstimmungskampf um die beiden Kammgarn-Abstimmungen in der Stadt und im Kanton warben die Befürworter der heiss diskutierten Umnutzung mit einem öffentlichen «Aktionstag» vor Ort für die Pläne. Weniger die Auseinandersetzung mit widerstrebenden Nutzungsideen stand dabei im Zentrum, sondern eine Begehung der Räumlichkeiten mit kulturellen Darbietungen und Festcharakter. Argumentatives Futter erhielten die Besucher von Architekturprofessorin Fabienne Hoelzel. «Der Entscheid sollte nicht nur Investoren-freundlich getrieben sein, sondern von einem sozial-ökologisch anderen Infrastruktur-Verständnis.» (r.) / **13**

# «Wiegenfest» für eine neue Kammgarn West

Mit einem Aktionstag wurde zwar nicht schon voreilig ein positives Abstimmungsergebnis für das Projekt der Entwicklung des Kammgarnareals gefeiert, wohl aber die Vielzahl der Möglichkeiten, die das Geplante bietet. Auch aus städtebaulicher Sicht.

Martin Edlin

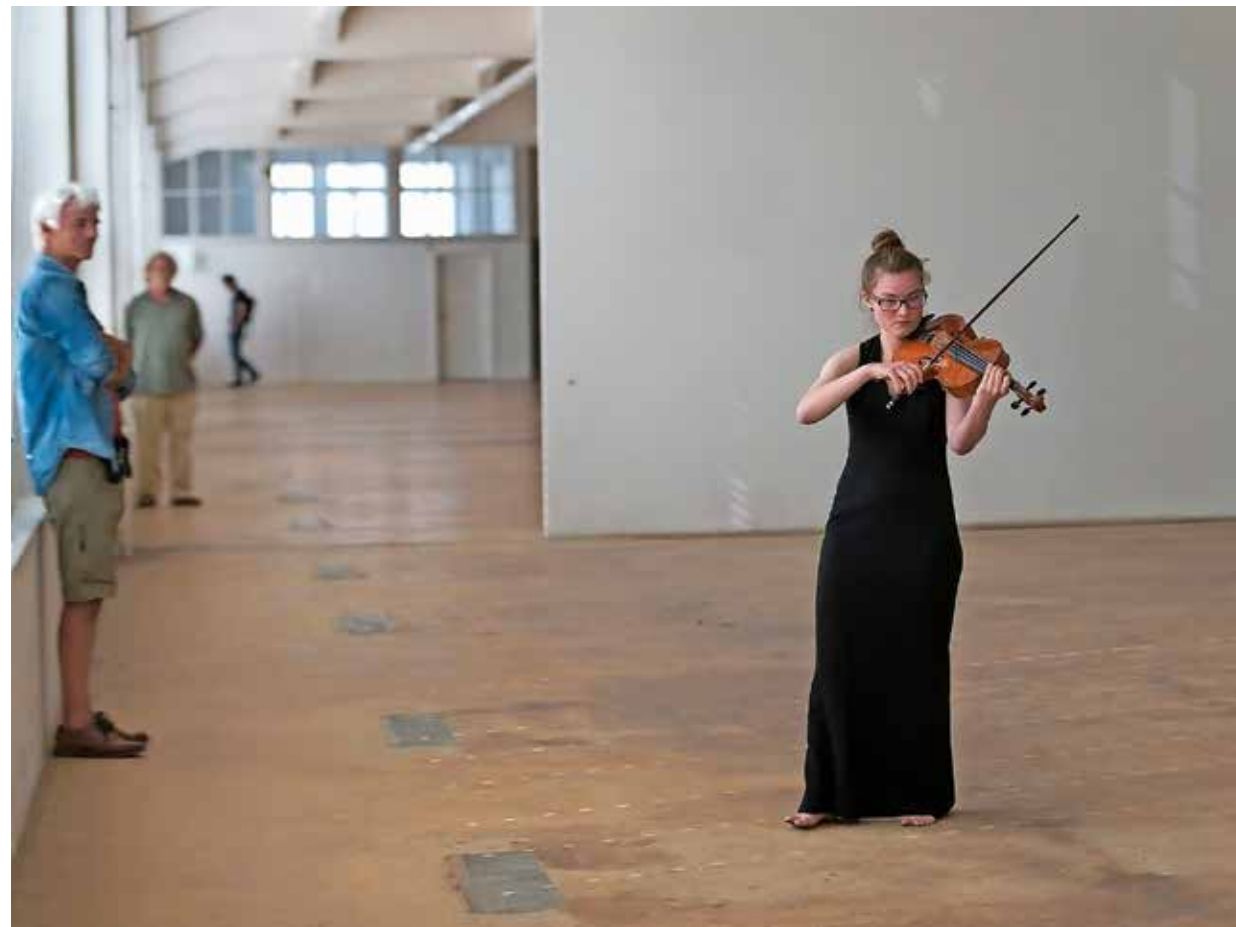
SCHAFFHAUSEN. «Strukturell-strategische Entscheide ziehen einen anderen Städtebau und andere Wohn- und Arbeitsformen nach sich», dozierte die Schweizer Architektin Fabienne Hoelzel, Professorin für Entwerfen und Städtebau in der Fachgruppe Architektur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Und diese Entscheide sollten «nicht nur Investoren-freundlich, nicht nur von Marktkräften getrieben», sondern «von einem sozial-ökologisch anderen Infrastruktur-Verständnis getragen sein». Ihre Worte waren im wahrsten Sinn des Wortes nachhallig: Sie fielen bei Hoelzels Referat in den leeren, der Akustik geradezu magische Wirkung verleihenden Räumen der Kammgarn West, über deren Zukunft der städtische und der kantonale Souverän am kommenden letzten August-Wochenende besagten «strukturell-strategischen Entscheid» fällen wird: Soll nicht nur der Westflügel der einstigen Kammgarn-Spinnerei zum

**«Der Entscheid sollte nicht nur von Marktkräften getrieben, sondern von einem sozial-ökologischen Verständnis getragen sein.»**

Fabienne Hoelzel  
Architektur-Professorin

neuen Zuhause der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen, der Bibliothek Agnesenschütte samt Ludothek sowie, im obersten Stock, von innovativen Unternehmen werden, die von den übrigen Nutzungen profitieren, sondern auch das ganze Areal am Rhein eine Aufwertung erfahren, indem der Hof neu gestaltet wird, die Parkplätze einer Tiefgarage weichen und der Bevölkerung ein attraktiver Aufenthalts-, Erholungs- und Begegnungsraum zur Verfügung steht?

Mit dem Aufruf «Schaut euch die tollen Räume an!» luden die Befürworter des Projekts am Samstag zu einem «Kammgarn-West-Aktionstag» ein, bei dem nicht die politische Auseinandersetzung über die Abstimmungsvorlagen im Vordergrund



Mystische Klänge in den Räumen der Kammgarn West: Die Bratschistin Lilian Haug trat mit einem Soloprogramm am Aktionstag auf.

BILD SELWYN HOFFMANN

## Kammgarn West

Das Projekt sieht die Aufwertung des Areals am Rhein vor, einmal mit der Umgestaltung des Kammgarn-Hofes zum Erholungsraum und zum anderen mit der Sanierung des Westflügels, in den die Pädagogische Hochschule und die Bibliothek Agnesenschütte einziehen sollen.

### Räume schaffen, um sich zu treffen

Dass dabei der städteplanerische Aspekt, mehr grundsätzlich als auf den Kammgarn-Flügel bezogen, nicht zu kurz kam, war das Verdienst des Schaffhauser Archi-

tektur-Forums (Scharf) und seines Präsidenten Christian Wäckerlin, der Fabienne Hoelzel eingeladen hatte, «Fünf Thesen zum Städtebau der Zukunft» zu entwickeln. Sie tat dies mit Gewichtung der Frei- und Gemeinschaftsräume, deren Bedeutung gerade in den gegenwärtigen Zeiten der von der Corona-Pandemie diktierten Freiheits- und Bewegungseinschränkungen wie unter einem Brennglas deutlich werden. Diese Räume in der «Filterzone» einer Altstadt, also zwischen privater und öffentlicher Nutzung, müssten «gut angebunden und vernetzt» sein, einer möglichen Nähe zwischen Wohnen und Arbeiten Rechnung tragen und «kulturelle, soziale und urban-bauliche Dichte erhalten und schaffen». Dass dabei der öffentliche Ver-

kehr dem privaten Motorfahrzeug den Rang ablauft, gehöre dazu. «Die Stadtplanung sollte ihre Mittel nutzen!» Andere Aspekte wie etwa die Begrünung, wichtig mit Blick auf die Klimaerwärmung, wurden in der folgenden Publikumsdiskussion angesprochen, ohne dass sich der Grundtenor der Forderungen änderte: «Wir müssen Räume schaffen, wo wir uns treffen können und uns wohl fühlen», sagte Hoelzel.

### Bratschen-Solo und Bilderrauschen

Die Entwicklung des Kammgarnareals im Sinn der Abstimmungsvorlagen passte nahtlos auf das von der Professorin in Wort und Bild gezeichnete Raster. Und wenn Scharf-Präsident Christian Wäckerlin an die alte Städtebau-Weisheit erinnerte «Ein Platz ist ein Platz, wo es Platz hat», so gilt dies in diesem Fall auch für den Raum der Kammgarn. Und es hatte an diesem Aktionstag viel Platz in diesen zur Besichtigung freigegebenen Räumen mit Visualisierungen und Info-Ecken sowie im Kammgarnhof auch für kulturelle Darbietungen. Ein ganz besonderes Erlebnis war der Solo-Auftritt der jungen Bratschistin Lilian Haug, die spielend durch das zweite Obergeschoss wanderte und mit Werken von Benjamin Britten, Paul Hindemith und Ira Gershwin sowie mit vielen gelungenen Improvisationen einen geradezu mystischen Klangzauber vermittelte. Auch dieses Musizieren wirkte wie ein Hauch des neu zu gestaltenden «Lebensraums» innerhalb dieser Mauern.

Eine Videoprojektion auf die Kammgarn-West-Fassade mit dem Titel «Bilderrauschen» bildete den nächtlichen Abschluss dieses Aktionstages: Elisabeth Hess hatte eine «elektronische Collage» bewegter, sich vom Konkreten ins Abstrakte auflösender Bilder, Formen und Farben zusammengeschnitten und liess sie auf der Hausfassade zu live von Samuel Hartmann und Dave Bruppacher am Synthesizer zusammengeschnittenen Klängen tanzen. Der «Abstimmungs-Tanz» um die Entwicklung des Kammgarnareals geht aber wohl noch bis zum 30. August weiter.



Interview mit Fabienne Hoelzel unter [www.shn.ch/click](http://www.shn.ch/click)